

Das Mitglieder-Magazin Ausgabe 1/2019

www.hegau.com · info@hegau.com



- Richtfest am K2
- ARTE ROMEIAS erhält Kulturförderpreis
- Freiburg - neu im GäWoRing
- HEGAU modernisiert Gästewohnung
- Kurz berichtet
- Neu im HEGAU-Fuhrpark
- Hingucker Heidenbühl
- Vandalismus an HEGAU-Gebäuden
- Für einen Lebensabend in Geborgenheit

Herzlich willkommen!

Inhalt:

Seite 2

Inhaltsverzeichnis & Vorwort

Seite 3 - 4

Richtfest am K2

Seite 5

ARTE ROMEIAS erhält Kulturförderpreis der Stadt Singen

Seite 6

Freiburg - neu im GäWoRing

Seite 7

Alles neu: HEGAU modernisiert Gästewohnung

Seite 8 - 9

Kurz berichtet

- 50 Jahre Wohnen mit uns
- 4. Vesperkirche in Singen
- Zwei Bienenvölker ziehen nach Stockach

Seite 10

Vandalismus an HEGAU-Gebäuden

Seite 11

- Neu im HEGAU-Fuhrpark
- Hingucker Am Heidenbühl

Seite 12

Für einen Lebensabend in Geborgenheit

Impressum:



Herausgeber: Baugenossenschaft HEGAU eG
Alpenstraße 17, D-78224 Singen
Tel. 07731 9324-0, Fax 07731 9324-11
www.hegau.com, info@hegau.com
Verantwortlich für den Inhalt: Axel Nieburg

Realisierung und Druckausführung:
ATRIUM GmbH & Co. KG, Werbeagentur
Ausgabe: 1/2019

Sämtliche Angaben, Illustrationen, Darstellungen und Zeichnungen
in dieser Mitgliederzeitung sind unverbindlich.



Axel Nieburg

Liebe Leserinnen und Leser,

der Kreislauf von Säen und Ernten verlangt Fleiß, Kraft und Beständigkeit. Wer diese Mühen investiert gewinnt einen guten Ertrag und – das ist ebenso wichtig - ein Gefühl von Zufriedenheit, ja Glück. Die Baugenossenschaft HEGAU hatte jüngst das Glück, in Form des Kulturförderpreises der Stadt Singen, eine gute Ernte einzufahren. Die Stadt hat unser einzigartiges Kunst-Projekt ARTE ROMEIAS damit gewürdigt.

Noch im Wachstum, doch das Ergebnis ist schon gut zu sehen, befindet sich unser Projekt K2. Im Herbst war Richtfest für den außergewöhnlichen Um- und Erweiterungsbau in Stockach. Mehr über die Verwandlung eines äußerst schlichten Arbeiterhauses in ein sehenswertes und hochmodernes Gebäude - das wir übrigens ausschließlich vermieten - lesen Sie ebenfalls in dieser Ausgabe.

Im Begriff des Säens sind wir zurzeit im Stockacher Gebiet Bildstock. Dort finden zwei Bienenvölker in diesen Tagen ein neues Zuhause. Was es damit auf sich hat, lesen Sie auf Seite 9.

Wer ernten will, muss in die Pflege investieren. Jüngst haben wir eines der ältesten HEGAU-Häuser mit einem neuen Anstrich versehen. Den Anblick des Hauses Am Heidenbühl 2 in Singen dürfen Sie sich nicht entgehen lassen.

Nach der Ernte darf man ruhen. Das haben sich die Bewohner unseres Emil-Sräga-Hauses verdient. Geschützt und geborgen in kleinen Seniorenfamilien genießen sie ihren Lebensabend. Wir stellen Ihnen das Konzept des Hauses noch einmal vor.

Genießen Sie den Frühling!

Axel Nieburg
geschäftsführender Vorstand der Baugenossenschaft HEGAU eG

Richtfest am K2 - ein Gipfel ist bezwungen



Axel Nieburg, Geschäftsführer der Baugenossenschaft HEGAU eG

K2 nennt die HEGAU ihr ungewöhnliches Umbauprojekt in Stockach. Der Name ist bewusst mehrdeutig gewählt, als Abkürzung der Adresse Königsberger Straße 2 einerseits und als Name, den man mit dem zweithöchsten Berg der Welt assoziiert, andererseits.

Der K2 liegt auf der Grenze zwischen China und Pakistan, er gilt unter Bergsteigern als der am schwierigsten zu bewältigende aller 14 Achttausender. Bekanntlich mag HEGAU-Vorstand Axel Nieburg Herausforderungen. Die jüngste ist der Umbau des schlichten Arbeiterhauses aus den 1960er-Jahren. Beim Richtfest Mitte November zog Nieburg manchen Vergleich zwischen K2 im Karakorum-Gebirge und K2 am Bodensee: „Denn der Weg eines solchen Projektes ist steinig und beschwerlich. Ständig stellt es dich vor neue Herausforderungen. Manchmal droht dir die Luft auszugehen, aber mit vereinten Kräften und mit starken Partnern sind auch die schwierigsten Umstände zu meistern - und doch braucht es von Zeit zu Zeit einen Funken Glück.“

Aus einem mausegrauen Bau ist ein Hingucker geworden. „Unser persönlicher K2 ist mit dem Richtfest bezwungen und zwar in einer Art und Weise, die sich ein Stück weit in die Architektur-Geschichte der Bauregion einschreibt“, sagte

Nieburg beim Richtfest vor Gästen, Handwerkern, Aufsichtsratsmitgliedern und HEGAU-Mitarbeitern.

Was ist seit dem Spatenstich geschehen? Die HEGAU ist dabei, das Bestandsgebäude komplett zu modernisieren und dabei in einen Zustand zu bringen, der heutigen Ansprüchen genügt, diese sogar übertrifft. Dazu gehören hochwertige Böden, neue Bäder mit altersgerechter Duscbadewanne, neue geräumige Balkone, Vollwärmeschutz, der dazu beiträgt, dass der KfW55-Standard erreicht wird. Für Behaglichkeit sorgen nachwachsende Rohstoffe. Pellets ersetzen Heizöl. Die bestehenden zwölf Wohnungen sind nun barrierefrei zugänglich dank des Aufzugs, der an das Gebäude angefügt wurde. Auf der Nordseite erhebt sich der Anbau, der weitere drei Wohnungen beherbergt. Das oberste Stockwerk schmücken – anstelle des alten Dachstuhls - vier moderne Penthaus-Wohnungen. Terrassen, atriumartig von raumhohen Fenstern umgeben, verleihen dem K2 ein einzigartiges Gesicht. Parkettböden, Fußbodenheizung und begehbare Kleiderschränke sorgen im Inneren für größten Komfort. Mitte des Jahres soll das K2 komplett bezugsfertig sein. Alle Wohnungen werden - typisch HEGAU - vermietet, der Mietmarkt in der Bodenseeregion wird so etwas entlastet.



Zahlreiche interessierte Besucher erschienen zum Richtfest am K2.



Zimmermann Tim Fünning sprach den Richtspruch



Atriumartige Terrassen, raumhoch verglast

Mit seinem humorigen Richtspruch bat Zimmermann Tim Fünning um den Segen für das Haus. Beim leckeren Aufrichtschmaus kamen Handwerker, Planer, Gäste und HEGAU-Mitarbeiter ins Gespräch. Am Nachmittag stand das K2 für alle Besucher offen. Zwei bereits modernisierte Bestandswohnungen beeindruckten die vielen Gäste. Der Rohbau der Penthäuser ließ sie erahnen, wie komfortabel die künftigen Bewohner über Stockachs Dächern residieren werden.

Wohnungsinteressenten wenden sich an Ralf Ritter, Leiter Bestandsmanagement, E-Mail: r.ritter@hegau.com oder per Telefon 07731 932415.



Axel Nieburg, Franz Schlemmer, Günter Hörenberg und Willi Schirmeister (v. l. n. r.) im Gespräch

Der Richtspruch

Mit Gunst und Verlaub!!
 Hier steht gar herrlich anzusehen,
 der Bauherren werden es gern gestehen,
 die neue Aufstockung stolz aufgerichtet'.
 Brav tat ein jeder seine Pflicht,
 der an dem Bau mit tätig war,
 man scheute Müh nicht, noch Gefahr.
 Auf starken Mauern, festen Grund,
 die Aufstockung blickt in die Rund
 in seines Holzwerks voller Pracht -
 recht als ein Meisterwerk gemacht,
 damit´s für lange Zeit zum Nutz
 den Menschen biete sichern Schutz.
 Gesegnet sei die neue Aufstockung,
 und die da gehen ein und aus.
 Den Bauherrn, seine Lieben,
 mög nie ein Leid betrüben:
 Und allen, die hier unten steh
 wünsch Glück ich viel und Wohlergehen:
 Der letzte Schluck der gilt der Ehre
 des Handwerks, dem ich angehöre:
 Du, Glas, zersplittere im Grund!
 Geweiht sei dieses Haus zur Stund!



Wolfgang Riegger, RbR Elektroteam, Rielasingen im Gespräch mit Ralf Ritter und Marlies Matschke, Mitarbeiter Baugenossenschaft HEGAU.





Carmen Frese-Kroll, Jörg Lillich, Axel Nieburg und Ursula Graf-Boos

Bild: Sabine Tesche

Die Baugenossenschaft HEGAU ist für Idee, Umsetzung und Organisation des Kunst- und Kulturevents ARTE ROMEIAS mit dem Anerkennungspreis des Kulturförderpreises der Stadt Singen ausgezeichnet worden.

Dem Projekt ARTE ROMEIAS gelang auf einzigartige Art und Weise ein Brückenschlag zwischen zeitgenössischer Kunst und Publikum und damit eine komplexe Rückverankerung in der Singener Bevölkerung und weit darüber hinaus. Das Festivalgelände in der Romeiasstraße reifte für drei Tage zum pulsierenden Kern des Singener Kulturlebens und -erlebens und stellte damit unter Beweis, dass solch mutige Projekte auch in Regionen abseits der Metropolen und Großstädte erfolgreich sein können. Die Baugenossenschaft HEGAU bestritt hierbei echte Pionierarbeit und scheute dabei kein Risiko, die Initiative von Geschäftsführer Axel Nieburg umzusetzen. Der Aufsichtsrat unterstützte die Umsetzung der Idee und zeigte in guter HEGAU-Tradition gegenüber Neuem die notwendige Aufgeschlossenheit.

Besondere Erwähnung bei der Preisverleihung fand auch das Engagement des künstlerischen Leiters Jörg Lillich. Dieser hatte den außergewöhnlichen Erfolg des Festivals, welches das Kulturjahr in Singen 2017 ganz entscheidend prägte, durch sein Engagement und seine Kreativität erst möglich gemacht. Gemeinsam mit dem Team der Baugenossenschaft wurde ein Erlebnis geschaffen, dass sich nachhaltig in die Kulturgeschichte der Stadt Singen einschrieb. Durch die Zusammenarbeit von Lillich als Hans-Dampf-in-allem-Gassen und der extrem engagierten Lenkungsgruppe aus HEGAU-Mitarbeitern, die parallel zum Regelbetrieb jede Menge Herzblut in das Projekt steckten, konnte ARTE ROMEIAS zu einem solchen

Erfolgsprojekt reifen. So zeigte sich auch Carmen Frese-Kroll vom Singener Wochenblatt in ihrer Laudatio euphorisch: „Die große Bandbreite und Akzeptanz zeigte sich sowohl bei den Künstlern, als auch beim Publikum. Sie, Herr Lillich, haben mit Ihrem Team die Menschen und die Stadt bereichert. Gemeinsam haben Sie die Verbindung zwischen ungezügelter Kreativität und der richtigen künstlerischen Übersetzung verkörpert.“ Die positiven Auswirkungen des mutigen Projektes, das in einer ersten Kernidee von Axel Nieburg ihren Ursprung hatte und von dort aus immer größer und größer geworden war, sind bis heute in der Region zu spüren: Mit dem Konstanzer VISITE Festival und mit dem ebenfalls von der Baugenossenschaft HEGAU initiierten Kunst- und Kulturfestival DAS RICHTFEST bereite ARTE ROMEIAS auch den Weg für weitere ähnliche gelagerte Kunstaktionen und wurde somit zum Impulsgeber der freien Kunstszene in der Bodenseeregion.

Für die Baugenossenschaft stellt diese Auszeichnung eine große Ehre dar, belohnt sie doch auch den Mut und das Risiko, das die HEGAU auf sich nahm, als sie die Organisation des Großevents, das abseits der eigenen Kernkompetenzen liegt, anging. Mit der bewussten Entscheidung, Kulturfestivals wie ARTE ROMEIAS oder DAS RICHTFEST zu organisieren und umzusetzen, versteht sich die Baugenossenschaft HEGAU auch als erfolgreicher Förderer der lokalen Kulturszene. Ein Weg, der durchaus auch mal steinig sein kann, auch weil er zuvor kaum beschritten wurde und weit mehr Aufwand bedeutet, als bloße Projektförderungen oder Sponsorings von ohnehin erfolgreichen Veranstaltungen und Vereinen. Umso wohlthuender wirkt die Anerkennung seitens der Stadt Singen, aber natürlich auch die des Publikums, der Presse und der Künstler.

Von Jeremias Heppeler



Bild: Sabine Tesche



Urlaub mit der HEGAU – Freiburg, neu im GäWoRing

Drei Wohnungen als Startpunkt von Ausflügen in Städte, Natur, Sport und Kultur

Neu im GäWoRing ist der Bauverein Breisgau eG. Die Genossenschaft stellt drei Gästewohnungen in der quirligen Universitätsstadt Freiburg und im nahe gelegenen ländlichen Kirchzarten bereit. Ab sofort können HEGAU-Mitglieder buchen.

Freiburg, die südlichste Großstadt Deutschlands zählt zu den liebens- und lebenswertesten Städten in der Bundesrepublik. Inmitten der historischen Altstadt ragt das Freiburger Münster 116 Meter in die Höhe. Kunsthistoriker beschreiben das Wahrzeichen der Stadt als architektonisches Meisterwerk der Gotik und „schönsten Turm auf Erden“.

Gäste erleben den südländischen Charme beim Shoppen und Bummeln durch die historische Altstadt. In aller Ruhe können sie das Treiben und eine „lange Rote“ auf dem Münstermarkt genießen. Vor der Kulisse des Münsters werden saisonale Produkte, badische Weine, exotische Früchte, Antipasti und duftende Gewürze angeboten.

Durch die geografische Lage im Breisgau und die Nähe zum Hochschwarzwald, Markgräfler Land, Kaiserstuhl und Elsass finden sportlich aktive Besucher beste Voraussetzungen zum Wandern, Bergsteigen und Radfahren. Wintersportlern bieten sich ebenfalls ideale Bedingungen in Deutschlands größtem Skigebiet, dem Feldberg.

Nicht nur Freiburg kann mit einem historischen Stadtkern und hoher Lebensqualität aufwarten. Staufen und Breisach sind ebenso einen Besuch wert wie die Orte Riquewihir, Colmar und Straßburg im französischen Elsass.

Ein herausragendes Erlebnis für die ganze Familie ist sicher ein Besuch im Europa-Park Rust, der wiederholt als bester Freizeitpark weltweit ausgezeichnet wurde.

Ein Abstecher in die Vergangenheit ist ebenfalls lohnenswert. Im Freilichtmuseum Vogtsbauernhöfe tauchen Besucher in die Geschichte der Schwarzwaldhöfe ein, im Museumsbergwerk Schauinsland erleben sie 800 Jahre Bergbau-Geschichte im größten Silberbergwerk Süddeutschlands.

Kurz: Städte, Natur, Sport und Kultur – hier ist für jeden Urlaubstyp das Richtige dabei.

Ab sofort sind die drei ansprechenden Wohnungen mit zwei beziehungsweise einem Zimmer buchbar. Sie sind geeignet für zwei bis fünf Personen. Die Wohnungen kosten für HEGAU-Mitglieder zwischen 42 und 53 Euro pro Nacht.

Mehr Informationen unter www.gäworing.de und bei Marlies Matschke, Telefon 07731 9324-16 oder E-Mail m.matschke@hegau.com.



Alles neu: HEGAU modernisiert Gästewohnung in Konstanz



Die Wintermonate hat die HEGAU genutzt, ihre Gästewohnung in der Wollmatinger Straße im Konstanzener Stadtteil Petershausen zu modernisieren.

Ein neuer Boden, der frische Anstrich, moderne Möbel und hellere Farben geben der Wohnung eine völlig neue Optik. Am meisten aber überzeugt das neue Bad, das von Grund auf erneuert und mit der seniorenfreundlichen Duschbadewanne ausgestattet wurde. Ab sofort ist die HEGAU-Wohnung wieder buchbar.

Konstanz, die lebendige und größte Stadt am Bodensee, besticht durch ihre Altstadt, die seit dem Mittelalter fast unverändert besteht. Hier tagte das berühmte Konstanzener Konzil, in kleinen, feinen Museen lässt sich die Geschichte heute

noch erleben. Kunst, Kultur, Genuss und Wasser prägen die Stadt, die als pulsierendes Zentrum der Vierländerregion gilt und zum Wandern, Radfahren, Shoppen oder einfach nur zum Verweilen einlädt. Das bekannteste Ausflugsziel ist die Blumeninsel Mainau – berühmt für die prachtvollen Park- und Gartenanlagen rund um das barocke Schloss der gräflichen Familie Bernadotte.

Die Gästewohnung bietet in drei Zimmern bis zu sechs Personen Platz. Die fünfte und sechste Person wohnen gratis. Die Übernachtung kostet pro Nacht 47,50 bis 52,50 Euro.

Service für unsere Mitglieder: Wenn Sie einmal viele Gäste unterbringen möchten, dürfen Sie die HEGAU-Gästewohnungen auch für Ihre Lieben buchen.



Kurz berichtet

50 Jahre Wohnen mit uns

Brigitte Dreher und die Eheleute Steinhoff sind ein halbes Jahrhundert HEGAU-Mieter

Fünf Jahrzehnte, also ein halbes Leben, wohnen Maria und Klaus Steinhoff in ihrer HEGAU-Wohnung in der jüngst modernisierten Überlinger Straße 7. Auch Nachbarin Brigitte Dreher hält der Baugenossenschaft seit 50 Jahren im gleichen Haus die Treue.



Das Ehepaar Steinhoff freut sich über die Geschenke

Ralf Ritter, Abteilungsleiter Bestandsmanagement, dankte den langjährigen Mietern kürzlich für ihr Vertrauen in die Baugenossenschaft HEGAU. Alle drei genießen die Vorzüge, die die seniorengerechte Modernisierung mit sich gebracht hat, berichteten sie ihrem Gast. Im Gepäck hatte Ritter Blumen und ein Weinpräsent.

4. Vesperkirche in Singen



Karin Burger von der Vesperkirche mit den HEGAU- Auszubildenden Büsra Öztürk, Claudia Keil, Ekaterina Todorovska und Elena Schneider

In ein Gasthaus für jedermann hat sich die Singener Lutherkirche im Januar wieder für zwei Wochen verwandelt. Ehrenamtliche und Freiwillige deckten dort die Tische, servierten leckere Mahlzeiten sowie Kaffee und Kuchen.

Für nur einen Euro darf jeder in der Vesperkirche speisen: Alt und Jung, Alleinstehende und Familien, Obdachlose, arme und wohlhabende Menschen, Christen, Andersgläubige und Nichtgläubige. Sie alle sollen Gemeinschaft, Gespräche, Wertschätzung erleben, kurz: sich willkommen fühlen.

Die vier Auszubildenden der Baugenossenschaft HEGAU haben am 15. Januar dazu beigetragen, dass das wieder gelingt. Gemeinsam mit weiteren ehrenamtlichen Helfern bereiteten sie

die Vesperkirche am Vormittag vor, schnitten die zehn Kuchen an, die die HEGAU gespendet hatte, und servierten die Leckereien ab 11.30 Uhr den Gästen.

Elena Schneider hat der Tag sehr gefallen: „Es macht Spaß, den Menschen etwas Gutes zu tun“, sagt sie, „man merkt, wie dankbar sie sind.“ Bereichernd war für sie auch, dass sie sich später selbst zu den Gästen setzen und mit ihnen ins Gespräch kommen durfte.

Die Vesperkirche finanziert sich komplett aus Spenden. Wer mehr geben kann, gibt mehr. Denn auch für Menschen, die keine finanzielle Not leiden, ist die Vesperkirche ein Gewinn.

Zwei Bienenvölker ziehen nach Stockach



Über den Tellerrand und die Gegenwart hinauszudenken, dafür ist die Baugenossenschaft HEGAU bekannt. Die jüngste Idee, diesem Ruf gerecht zu werden, kommt recht emsig daher.

Zwei Bienenvölker samt Königin finden in Kürze ihr neues Zuhause im Bildstockgebiet in Stockach. Auf einem Gelände von 26 000 m², das fast zu 80 Prozent unbebaut ist, gibt es für die fleißigen Insekten ausreichend Nahrung. Blumenwiesen und viele regionale Obstbäume, die dort vor knapp zehn Jahren gepflanzt wurden, bieten beste Voraussetzungen. Unter den Obstbaumraritäten befinden sich Kultursorten wie Nägelsbirne, Sipplinger Klosterbirne, Wilde Eierbirne, Sommerfeigenbirne, Boskoop, Goldparmäne, Glockenapfel, diverse Sorten der Süßkirsche und auch Pflaumen sowie Zwetschgen.

HEGAU-Mitarbeiterin Paulina Czepulonis koordiniert das Projekt mit dem Diplom-Biologen und Bienensachverständigen Michael T. Mader aus Radolfzell-Stahringen. Mit dem Nebenerwerbsimker hat sie überprüft, ob die Rahmenbedingungen für die Mieter in den HEGAU-Gebäuden einerseits und die em-

sigen Bienen andererseits stimmen. Schließlich sollen sich spielende Kinder oder Fußgänger und die fleißigen Insekten nicht in die Quere kommen. Nun ist ein optimaler Standort auf dem Gelände gefunden und die Tiere können einziehen und ihrer Arbeit nachgehen.

Krankheiten und industrialisierte Landwirtschaft haben weltweit zu einem Rückgang des Bienenbestands geführt. Weil Bienen für Lebensmittelproduktion durch ihre Bestäubung einen Beitrag leisten, der nicht zu ersetzen ist, sagt man „Stirbt die Biene, stirbt auch der Mensch“.

Dem setzt die HEGAU nun etwas entgegen und hat mit Michael Mader einen Profi an der Seite. Er kümmert sich um die Bienenstöcke. „Bienen und Blüten sind aufeinander angewiesen. Gesunde und vitale Bienenvölker sind mir als Imker ein Herzenswunsch. Dazu sind wir auf Projekte wie dieses angewiesen - nur mit Blütenvielfalt gibt es auch leckeren Honig“ so Michael Mader. Bereits im Sommer will er das erste Mal Honig ernten. Was mit diesem wertvollen Naturprodukt geschieht, dazu mehr in der nächsten Ausgabe der Mitgliederzeitung.



Michael T. Mader kümmert sich um die HEGAU-Bienen

Sinnlose Zerstörungswut – Vandalismus an HEGAU-Gebäuden



Schaden an der Mülleinhausung Am Bildstock 12, Stockach

Zersplitterte Scheiben, brennende Mülltonnen, Schmierereien und Flecken an neu gestrichenen Fassaden – Vandalismus ist so überflüssig wie ärgerlich. Auch HEGAU-Gebäude sind Ziel solcher unnötigen Attacken.

Besonders in der Überlinger Straße sind die modernisierten und preisgekrönten Gebäude der HEGAU immer wieder Ziel von Vandalismus. Unbekannte scheinen sich einen Spaß daraus zu machen, die Fassaden mit Schmutz, Eiern oder Farbe zu bewerfen. Teils können die Stoffe abgewaschen werden, oft müssen die Stellen von Fachleuten ausgebessert werden. Dabei reicht es nicht, den betreffenden Fleck zu verdecken, ein größerer Bereich muss abgeklebt und neu gestrichen werden, um den Schaden komplett verschwinden zu lassen, erklärt Ingrid Bauer. Sie ist bei der HEGAU für dieses Thema zuständig.

Allein im Januar und Februar 2019 verschmutzten Geschosse drei HEGAU-Gebäude in der Überlinger Straße, auch in der Schlesier Straße war eine Fassade betroffen. In Stockach wurde ein Müllhäuschen in Mitleidenschaft gezogen, als ein Feuerwerkskörper eine Mülltonne in Brand steckte und diese niederbrannte. In der Riedstraße in Konstanz ging eine Scheibe zu Bruch.

2018 wurden insgesamt drei Türen und Fenster beschädigt. 2017 kappten unbekannte Täter in der Freiburger Straße in Singen eine Koax-Leitung, beschädigten die Schranke zur Tiefgarage in der Kreuzensteinstraße, in der Schauinslandstraße beschmierten sie Wände im Treppenhaus und traktierten die Lichtschranke in der Tiefgarage. In Stockach und Raddolfzell wurde Glaselemente und eine Eingangstür beschädigt.

Eine Versicherung kommt für die Schäden auf, die Beiträge tragen die HEGAU-Mieter über ihre Nebenkosten.

Alle Schäden werden zur Anzeige bei der Polizei gebracht, erklärt Ralf Ritter, Leiter Bestandsmanagement eigener Bestand. Er bittet mögliche Zeugen der Taten um Mithilfe, damit die Fälle aufgeklärt werden können – und weitere Täter hoffentlich abgeschreckt werden.



Fassadenbeschädigung Schlesische Straße 4



Fassadenbeschädigung Überlinger Straße 9



Fassadenbeschädigung Überlinger Straße 13



Fassadenbeschädigung Überlinger Straße 15

Sauber unterwegs: Ein E-Auto neu im HEGAU-Fuhrpark



Zoe E heißt der Neuzugang im Fuhrpark der HEGAU. Mit dem Elektrofahrzeug sind künftig HEGAU-Mitarbeiter im Auftrag der Baugenossenschaft unterwegs.

Ein Stromkabel und der Slogan „Saubere Leistung“ schmücken das Fahrzeug. Solarstrom aus der hauseigenen Photovoltaik-Anlage in der Alpenstraße speist die Batterie des Fahrzeugs. Die HEGAU wird damit ihrem Anspruch einmal mehr gerecht, nachhaltig zu handeln.

Der Zoe E ist, laut Hersteller Renault, aktuell das meist verkaufte E-Auto Deutschlands. Emissionsfrei und leise hat es eine Reichweite von 316 Kilometern.

Ebenfalls von Vorteil: Elektromotoren sind leichter, kompakter, energieeffizienter und weitestgehend wartungsfrei – also ein Gewinn in jeder Hinsicht!



Hingucker Heidenbühl



Eines der ältesten HEGAU-Häuser erhält ein neues, freundliches Gesicht: Zwei warme Orangetöne und ein passendes Schmuckband zieren seit Kurzem das HEGAU-Gebäude Am Heidenbühl 2 in Singen.

Fährt man von den Fachmärkten in der Industriestraße Richtung Süd-Westen fällt das Mehrfamilienhaus in der Linkskurve sofort ins Auge.

Am Heidenbühl 2 trägt HEGAU-intern übrigens die Baunummer drei. Das bedeutet, es ist das dritte Gebäude, das die damals junge Baugenossenschaft in den 1950er Jahren aus eigener Kraft gebaut hat. Im Jahr 2000 wurden die Wohnungen bereits komplett modernisiert, die Fassade erhielt Vollwärmeschutz, berichtet Martin Stein, Technisches Bestandsmanagement. Damals entschied man sich für eine Fassade in grün und gelb. Die neue Farbkombination kommt bei den Mietern gut an. Auch die ausführenden Handwerker sind begeistert, berichtet Stein.

Dank der Außenisolierung schont die HEGAU die Umwelt und die Bewohner haben geringere Energiekosten. Jedoch neigen isolierte Fassaden, weil die kühlen Oberflächen schlechter abtrocknen, zu Algenbildung. Früher, weiß Martin Stein, musste erst nach 40 bis 50 Jahren gestrichen werden. Die Farbindustrie arbeitet an der Lösung des Problems, darauf setzen Martin Stein und die HEGAU ihre Hoffnung.

Für einen Lebensabend in Geborgenheit



Senioren-Informationsnachmittag am 3. September 2008

Wie schmerzhaft muss es sich anfühlen, wenn ein älterer Mensch das Leben in den eigenen vier Wänden nicht mehr allein zu regeln weiß?

Liebgewonnene Rituale, manche Eigenheit und viele Freiheiten stehen auf dem Spiel, wenn der Wechsel in ein Pflegeheim notwendig ist. Der Gedanke, dass dort Dienstpläne, Personalschlüssel und fremde Routinen den Alltag dieses älteren Menschen bestimmen, ist keine schöne Perspektive. Wenn dem Heimbewohner dann noch alle Aufgaben abgenommen sind, mag das zwar vieles erleichtern, doch die Tage werden auch trist und lang.

Ein ganz anderes Konzept ermöglicht die Baugenossenschaft HEGAU demenzkranken und stark pflegebedürftigen Menschen seit der Einweihung des Emil-Sräga-Hauses in Singen im Jahr 2008. Denn dort gibt es Hausgemeinschaften, die Geborgenheit bieten: Seniorenfamilien. „Das hat Seele“, findet HEGAU-Vorstand Axel Nieburg. Auf seine Idee geht das Emil-Sräga-Haus in seiner heutigen Form zurück. Es ist ihm eine Herzensangelegenheit.

Je zehn ältere Menschen leben im Emil-Sräga-Haus gemeinsam in einer von sieben Seniorenfamilien. „So viel Privatsphäre wie möglich, so viel Pflege wie nötig“, heißt der Leitsatz, den die AWO-Konstanz als Betreiber hier täglich beherzigt. Jeder

Bewohner wohnt in einem hellen, geräumigen Zimmer mit passenden Möbeln. Ein Rückzugsort. Das Herz der Seniorenfamilie ist der große Tisch, an dem sich Ältere und Pflegende zum Essen treffen, an dem sie plauschen, sich beschäftigen. Wer möchte, darf gemeinsam mit einer Hauswirtschafterin in der gemeinsamen Küche die Mahlzeiten zubereiten. Die Erinnerung mag nachlassen, aber wie eine Kartoffel geschält wird, weiß man noch. Wer sich so einbringt, bewahrt sich Lebensfreude und kann vielleicht riechen und schmecken, wie es einst daheim am großen Tisch in der eigenen Kindheit zugegangen ist. Genauso sind Pausen und Nickerchen immer erlaubt. Große Freisitze laden die Bewohner zum Bad in Licht und Sonne ein. Ein Garten lockt täglich zu kleinen Ausflügen ins Grüne.

In den elf Jahren ihres Bestehens hat sich das Konzept der AWO-Seniorenfamilie im Alltag bewährt. Wer einmal alt ist, wird im Emil-Sräga-Haus in Singen gut aufgehoben und sorgsam geborgen sein.

Vorrang für HEGAU Mitglieder

Dominik Eisermann (E-Mail: eisermann.seniorenfamilie@awo-konstanz.de, Telefon 07731 912540) beantwortet alle Fragen zu Konzept, Philosophie und Anmeldung. HEGAU-Mitglieder, die sich um einen Platz in einer der Seniorenfamilien bemühen, werden vorrangig behandelt.

Wenn ich einmal alt bin,

werde ich Lila tragen und einen roten Hut! Wenn ich einmal alt bin und nicht mehr alleine sein kann, muss ich nicht ins Altersheim. Dann werde ich in einem Zimmer mit Aussicht und bunter Eingangstür leben. Ich werde ein schönes Zuhause haben, in dem man sich um mich sorgt. Und jeden Tag in den Garten gehen. Wenn ich einmal alt und pflegebedürftig bin, lebe ich wie in einer Familie. Dann wohne ich in der Seniorenfamilie. Ich werde Geselligkeit haben, und kochen, wenn ich Lust habe. Dann werde ich gemeinsam mit einer Hauswirtschafterin und den anderen neun Mitbewohnern unser Familienleben organisieren. Ich werde den Duft von Essen genießen und mich freuen, an dem großen Tisch in der Wohnküche Platz zu nehmen. Ich werde mir das selbstgekochte

Essen schmecken lassen. Und wir werden miteinander Reden und Schweigen, Singen und Leben. Ich werde Erinnerungen teilen und vieles vergessen haben. Wenn ich einmal alt bin, bekomme ich Zuwendung und Nähe und werde nicht alleine sein. Ich werde auf orangenen Stühlen sitzen während ich Kuchen backe. Und ein Nickerchen auf dem Sofa halten. Alles ist mir vertraut und macht mir keine Angst. Wenn ich einmal alt bin, werde ich mitten im Leben sein. Ich werde es gemütlich haben und geborgen sein. Ich muss nicht nach Plan leben, sondern so, wie es mir gefällt. Es wird Freiheiten und Freiräume geben. Meine Talente werden gefragt sein und gefördert. Wenn ich einmal alt bin, wird mein Erwachen mit Freude gefüllt sein, weil ich meinen Platz in meiner Seniorenfamilie gefunden habe.

von Birgit Tiefenbach